



Jahresbericht 2018



FRAUENNOTRUF *Trier*
Beratung und Unterstützung
für Frauen – Fachstelle zu
sexualisierter Gewalt

1.	Vorwort und Einführung	3
2.	Institution Frauennotruf – eine Fachstelle für Frauen und Mädchen zu sexualisierter Gewalt	4
3.	Datenerhebung und grafische Darstellung unserer Beratungstätigkeit.....	5
4.	Frauennotruf - Aktivitäten und Veranstaltungen.....	15
5.	Ausblick	24

1. Vorwort und Einführung

Das Team vom Frauennotruf Trier lädt Sie mit den nachfolgenden Seiten zu einer informativen Reise in das Beratungsjahr 2018 ein. Unsere Aktivitäten und Fallzahlen dokumentieren damit weiterhin sehr eindrücklich die Relevanz dieser Einrichtung.

Das Jahr 2018 startete aus Sicht von Frauenberatungsstellen deutschlandweit mit einem sehr klaren Statement, da die Istanbul Konvention am 01.02. 2018 in Kraft getreten ist. Ein unausweichliches Menschenrechtsabkommen, in dem sich die beteiligten Gemeinschaften nicht nur gegen geschlechtsspezifische Gewalt aussprechen, sondern sich auch verpflichten, alles zu geben, um Gewalt an Frauen und Mädchen zu stoppen und Opfer besser zu stützen. Gewalt an Frauen wird als Menschenrechtsverletzung und Form der Diskriminierung definiert. „Sexualisierte Gewalt“ als eine Facette geschlechtsspezifischer Unterdrückung wird im Abkommen klar benannt. Für uns als Frauennotrufteam wurde das Jahr 2018 damit klar zu einem Jahr politischer Strategien, denn es galt und gilt weiterhin, klar zu definieren, welche personellen Ressourcen in Fachberatungsstellen erforderlich sind, um tatsächlich im Geiste der Konvention zu agieren.

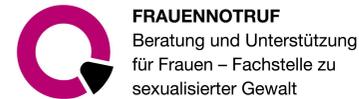
Doch auch die Kreativität kam nicht zu kurz. Gemeinsam mit den Vereinsfrauen und in Kooperation mit der A.R.T. Trier entwickelten wir die Kampagne #abfuhr. Eine einschlägige politische Plakataktion auf Müllwagen, die sich explizit gegen sexuelle Belästigung im Alltag positionierte und den Diskurs zum Thema auf die Straßen Triers und in die Region gebracht hat. Weitergeführt werden konnte und kann die Diskussion und der Erfahrungsaustausch auf den Social Media Plattformen Facebook und Instagram unter dem Hashtag Abfuhr.

Die Reflexion und der Austausch gerade zur sexuellen Belästigung im Alltag hat enorme gesellschaftspolitische Relevanz, denn anhand repräsentativer Befragungen können wir heute davon ausgehen, dass jede 2. Frau solche Grenzverletzungen im Laufe ihres Lebens erlebt. Das Label > lästig < führt jedoch zu einer Bagatellisierung, welche die Realität nicht ansatzweise abbildet. Grenzverletzungen im Alltag wirken in zahlreichen Fällen (nicht in allen) labilisierend, ungesund, leistungsmindernd und gesellschaftlich höchst destruktiv.

Weitergeführt werden konnte und kann auch in 2019 die Diskussion und der Erfahrungsaustausch auf den Social Media Plattformen Facebook und Instagram unter dem Hashtag Abfuhr.

Trier im März 2019 Team des Frauennotrufs Trier

2. Institution Frauennotruf – eine Fachstelle für Frauen und Mädchen zu sexualisierter Gewalt



Der Frauennotruf (FNR) als hochprofessionalisierte Beratungseinrichtung

Frauen und Mädchen, die Gewalt – insbesondere sexuelle Gewalt – erfahren haben, werden in unserer Fachstelle psychosozial beraten, begleitet und unterstützt. Beratung ist per Email, telefonisch oder face-to-face möglich. Der FNR berät in sozialen, psychologischen und rechtlichen Fragen, wobei auch Bezugspersonen von betroffenen Frauen und Mädchen und natürlich auch Fachkräfte in unserer Einrichtung professionell unterstützt werden.

Neben der Individualberatung gehören auch unterstützende und präventiv ausgelegte Gruppenangebote zu unserem Portfolio. Vortragsabende und Veranstaltungen zu spezifischen Themen runden das Programm ab. Auch wenn die Arbeit mit den Klientinnen höchste Priorität hat, bleibt immer auch ein zeitliches Kontingent für gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen: Sexualisierte Gewalt und Feminismus.

Der Internationale Frauengarten (IFG) ein Angebot für Begegnung

Seit 2005 besteht der vom FNR initiierte *Internationale Frauengarten*, ein soziales Integrationsprojekt mit emanzipatorischem Ansatz. Das Projekt ist offen für interessierte Frauen, insbesondere für Migrantinnen, (schwer) traumatisierte Frauen (infolge erlebter sexualisierter Gewalt) sowie Frauen mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen. Über das gemeinsame Gärtnern als Katalysator gelingt die Etablierung von Solidarität, Toleranz, Begegnung, Integration und Selbststärkung. Der Internationale Frauengarten ist ein Projekt, das besonders auch an Frauen mit traumatischen Fluchterfahrungen adressiert ist.



Finanzieller und personeller Rahmen

Das Team des Frauennotrufs besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit pädagogischer oder psychologischer Ausbildung, wobei eine Verwaltungskraft in Teilzeit kaufmännische Unterstützungsarbeit leistet. Darüber hinaus gibt es immer wieder von Frauen, die unsere Arbeit und die Arbeit im Frauengarten durch kontinuierliches Engagement und Aktivität ehrenamtlich unterstützen und mit viel Herzblut bereichern.

Die Einrichtung des Frauennotrufs wird zum größten Teil durch institutionelle Zuschüsse des Landes Rheinland-Pfalz, sowie die Stadt Trier und die umliegenden Kreise finanziert.

Fehlende Mittel müssen jedes Jahr durch Projektanträge, Honorare und Spenden, sowie Geldbußen akquiriert werden.

Trägerverein:



für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen e. V.

3. Datenerhebung und grafische Darstellung unserer Beratungstätigkeit

Beratungskontakte

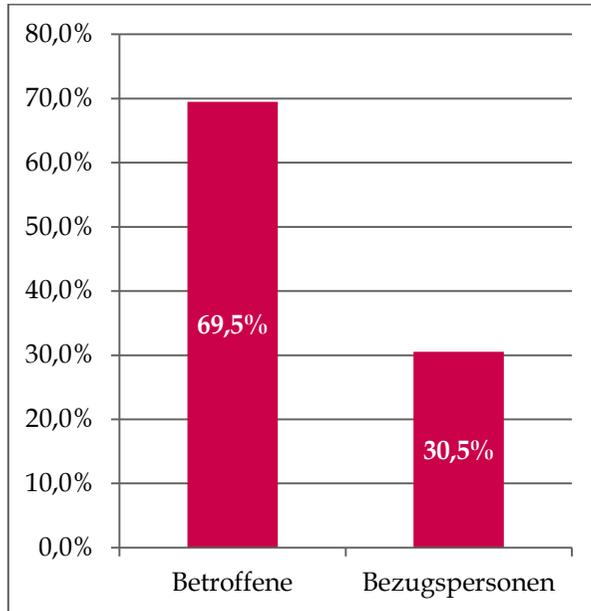


Tabelle 1: Differenzierung der beratenen Personen im Jahr 2018

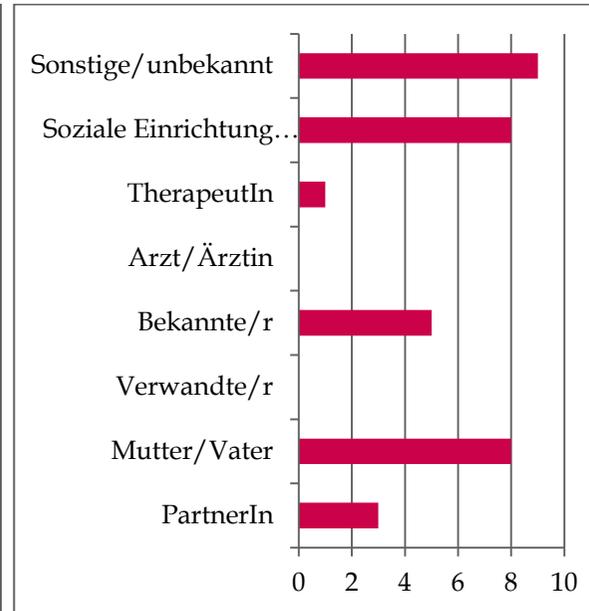


Tabelle 2: Differenzierung der beratenen Bezugspersonen im Jahr 2018

In 2018 wurden im FNR insgesamt 118 Personen beraten und unterstützt. Die **Tabelle 1** zeigt sehr deutlich, dass mehr als die Hälfte aller Beratungsangebote des Frauennotrufs von betroffenen Frauen selbst in Anspruch genommen werden. Tabelle 2 zeigt, dass wir von Kolleg*innen aus anderen Einrichtungen der Hilfelandschaft stark angefragt werden, was auf intensive Netzworkebemühungen zurückgeführt werden kann.

Kontaktarten

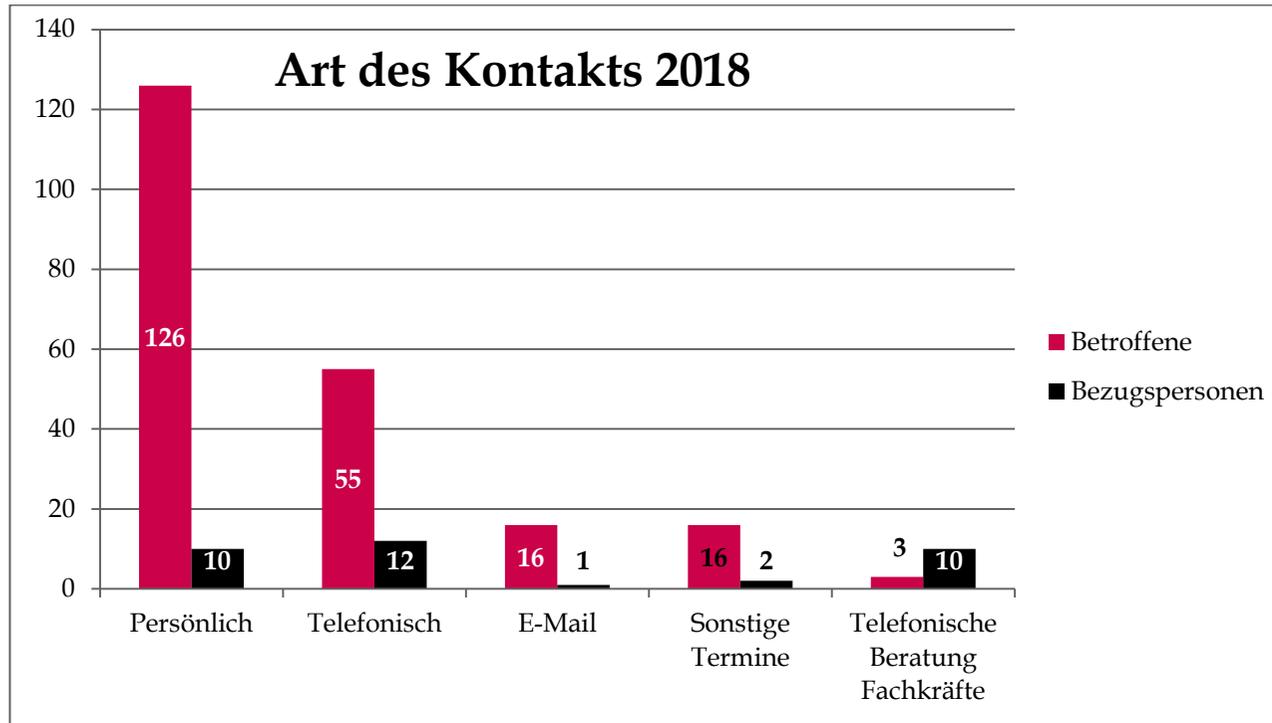


Tabelle 3: Gesamtzahl der Beratungen aller Beratenen differenziert nach Art im Jahr 2018

Nach wie vor dominieren face-to-face Kontakte, jedoch zeigt sich zunehmend der Wunsch, auch im digitalen Bereich in den Austausch zu gehen. Hier ist natürlich die psychosoziale Hürde bezogen auf die Kontaktaufnahme viel geringer. Telefonberatungen werden vielfach aufgrund fehlender Mobilität und finanzieller Engpässe angefragt.

Vergleich der Kontaktarten

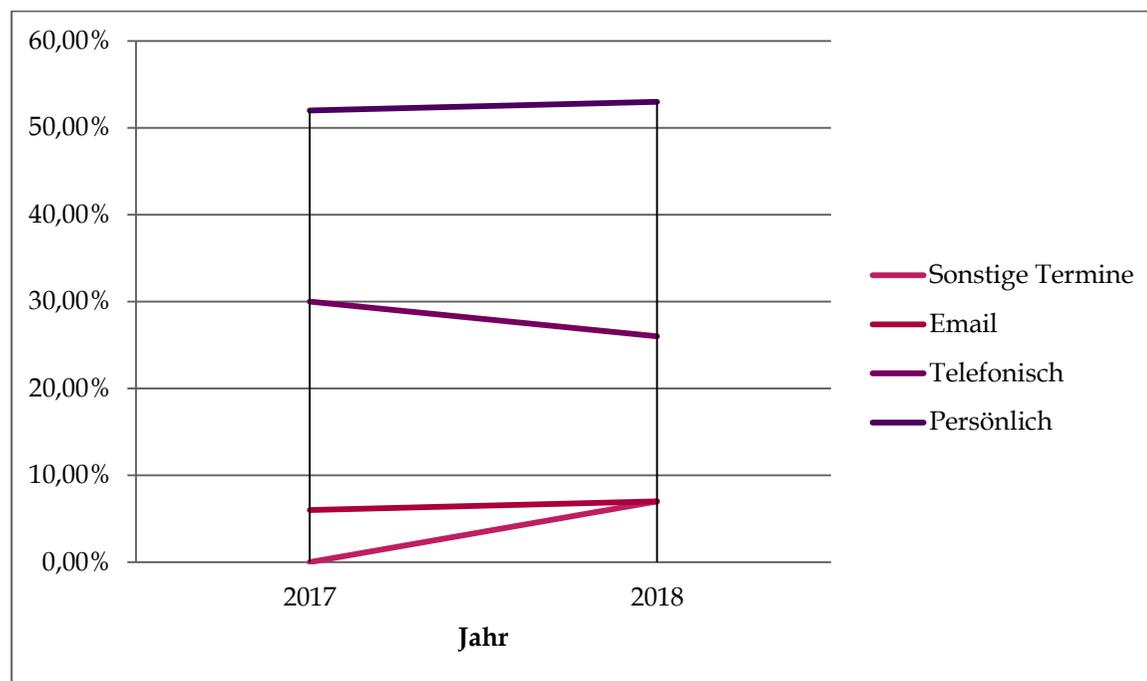


Tabelle 4: Vergleich Art des Kontakts (2017/2018)

Tabelle 4 zeigt einen leichten Rückgang der Email- Anfragen, ein Effekt, der möglicherweise auf die im Vorjahr geführte öffentliche Diskussion zum Thema Datenschutz zurückzuführen ist. Wir begrüßen diese Entwicklung auch tatsächlich aus Gründen des Datenschutzes und streben in Zukunft nach wie vor die Implementierung eines geschützten Online-Angebots an. Den Positivtrend in der Kategorie „sonstige Termine“ führen wir auf eine quasi wiederbelebte Teilnahme an der Selbsthilfegruppe zurück. Ein Trend, den wir aus professioneller Sicht sehr begrüßen, da Austausch mit Erlebenden und das gemeinsame Erarbeiten von Lösungsansätzen in moderierter Form einen stabilisierenden Effekt für das Alltagsleben der Frauen haben kann.

Regionale Herkunft der Beratenen

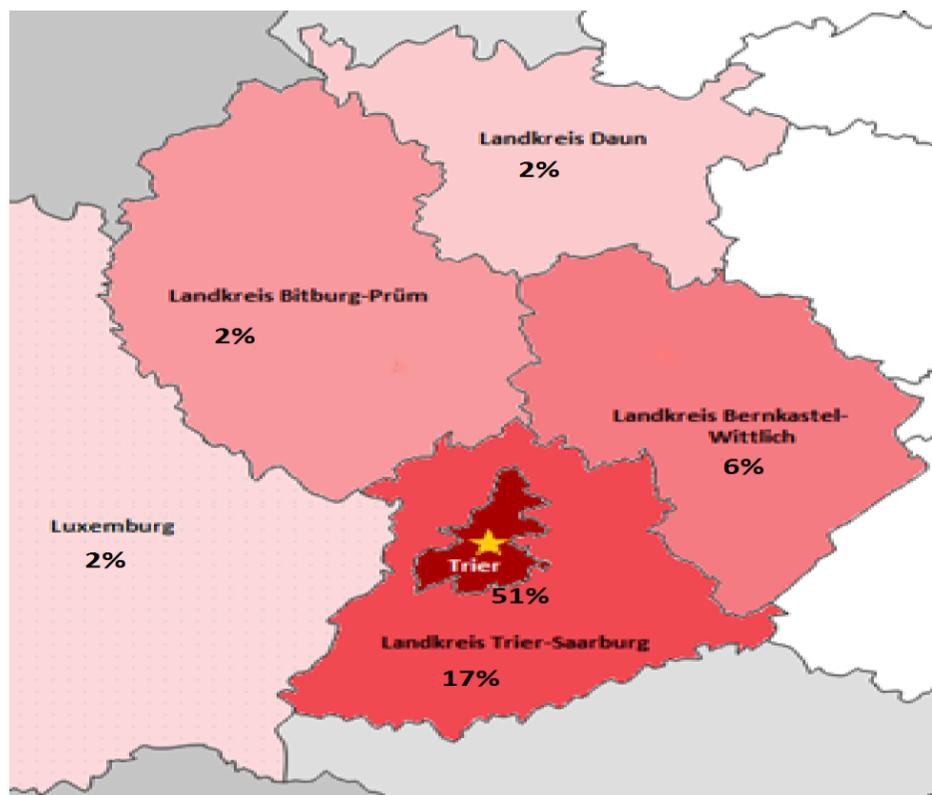


Abbildung 1: Regionale Herkunft der beratenen Personen im Jahr 2018

Abbildung 1 zeigt, wie weitreichend sich unser Einzugsgebiet darstellt. Vor diesem Hintergrund muss hier erneut die Etablierung von Online-Beratungsangeboten aufgeworfen werden, um sowohl wohnortferne Klientinnen als auch körperlich beeinträchtigte Frauen und Mädchen besser mit unserem Beratungsangebot versorgen zu können. Auch bildet die Finanzierungssituation durch die Landkreise die regionale Verteilung des Beratungsangebots nicht ab.

Zusatzinfo: 3% geflüchtet, 17% unbekannt.

Kontaktaufnahmen Betroffene 2017 und 2018 – ein Vergleich

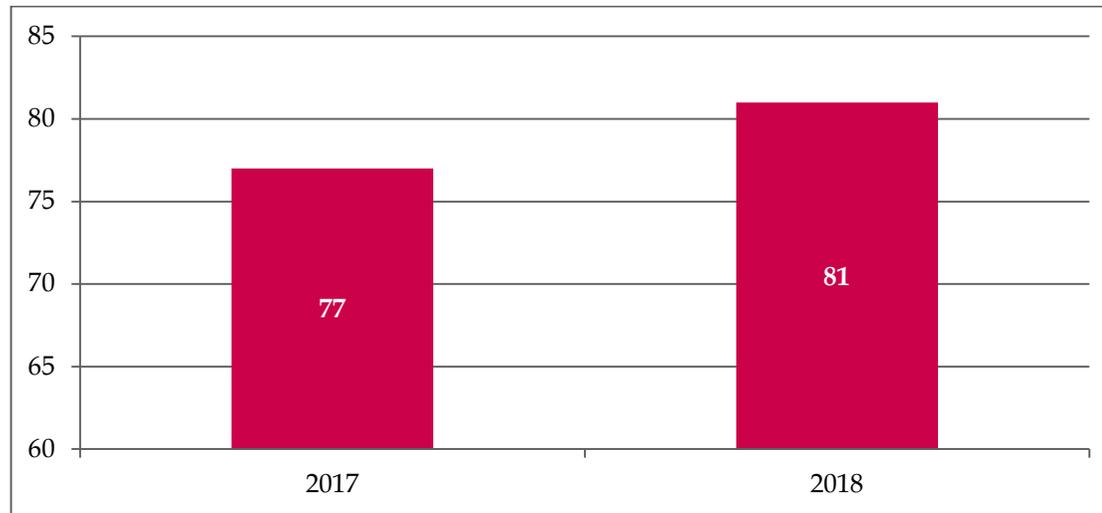


Tabelle 5: Kontaktaufnahmen im Jahresvergleich von 2017 und 2018

Tabelle 5 zeigt einen minimalen Anstieg der Beratungskontakte in 2018 im Vergleich zum Vorjahr. Ein Umstand, der sicherlich unserer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und der Präsenz in Vernetzungsstrukturen zugeschrieben werden kann. Möglicherweise spielen auch hier noch die mediale Präsenz des Themas durch #metoo eine Rolle. Diese These ist jedoch rein spekulativ, da der Hashtag auch 2018 nicht als Motivation genannt wurde.

Anliegen der Kontaktsuchenden

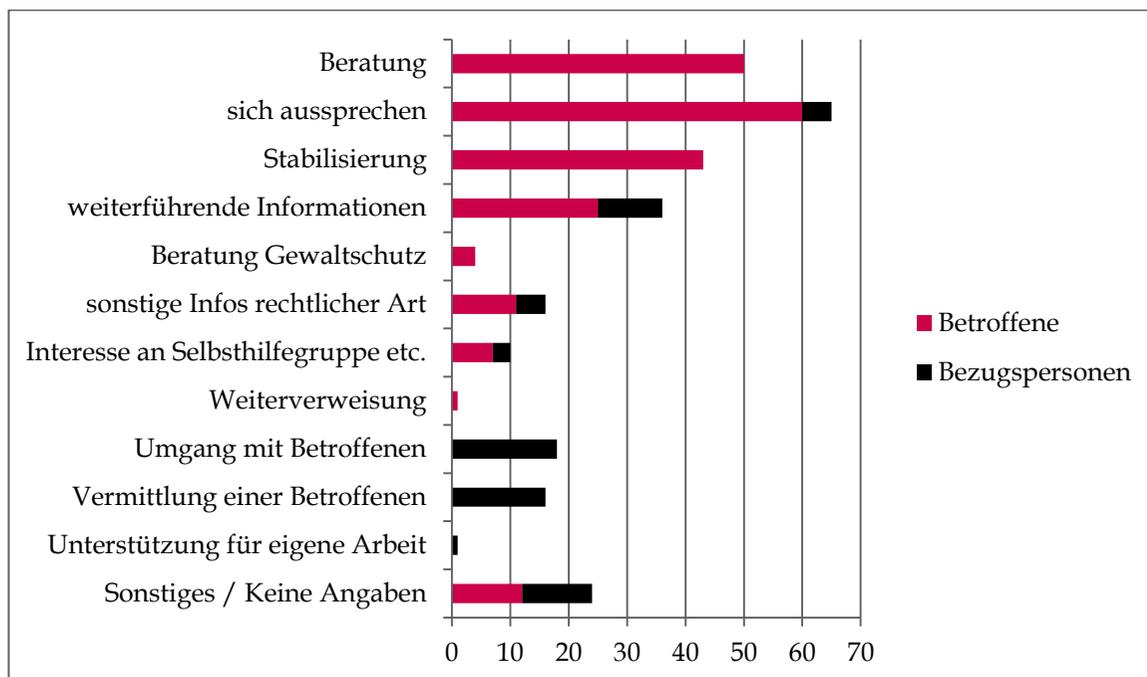


Tabelle 6: Erwartungen der Kontaktsuchenden im Jahre 2018 nach Einschätzungen der Mitarbeiterinnen (Mehrfachnennungen möglich)

Aus der Analyse von **Tabelle 6** resultieren drei Anliegen, denen zentrale Bedeutung zukommt: Beratung, Stabilisierung und der Austausch über das Geschehene in einem geschützten, vertrauensvollen und zugleich hochprofessionellen Kontext. Dieses Ergebnis stützt die Annahme, dass Beratungsstellen, die nach dem kontextualisierten Ansatz arbeiten, wie der FNR Trier, eine enorme Relevanz für die Beratungslandschaft haben.

Alter der beratenen betroffenen Frauen und Mädchen

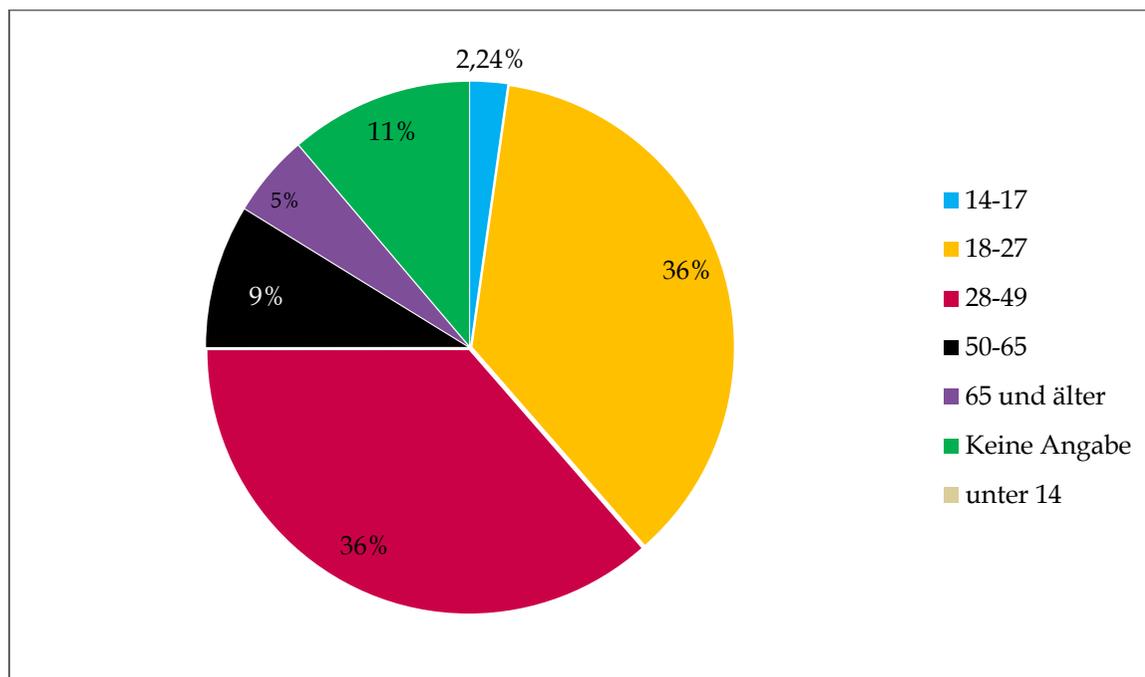


Abbildung 2: Alter der betroffenen Mädchen und Frauen in 2018

Wie aus **Abbildung 2** ersichtlich, liegt unsere zentrale Zielgruppe eher im mittleren Alterssegment. So gab es in 2018 2 betroffene Mädchen im Alter von 14-17 Jahren und 4 über 65, die zu Beratungen in den FNR kamen. Beide Zielgruppen sollten weiterhin verstärkt fokussiert werden. Um gerade potentielle Klientinnen ab 14 in den Blick zu nehmen, beginnen wir 2019 mit einer offenen Mädchensprechstunde – Girls-Point.

Hinweis: Diese Zahlen lassen keine Rückschlüsse darauf zu, ob die Frauen, die zu den beschriebenen Altersgruppen gehören, in besonderer Weise gefährdet sind, „Opfer“ sexualisierter Gewalt zu werden.

Art der Gewalterfahrungen betroffener Frauen und Mädchen

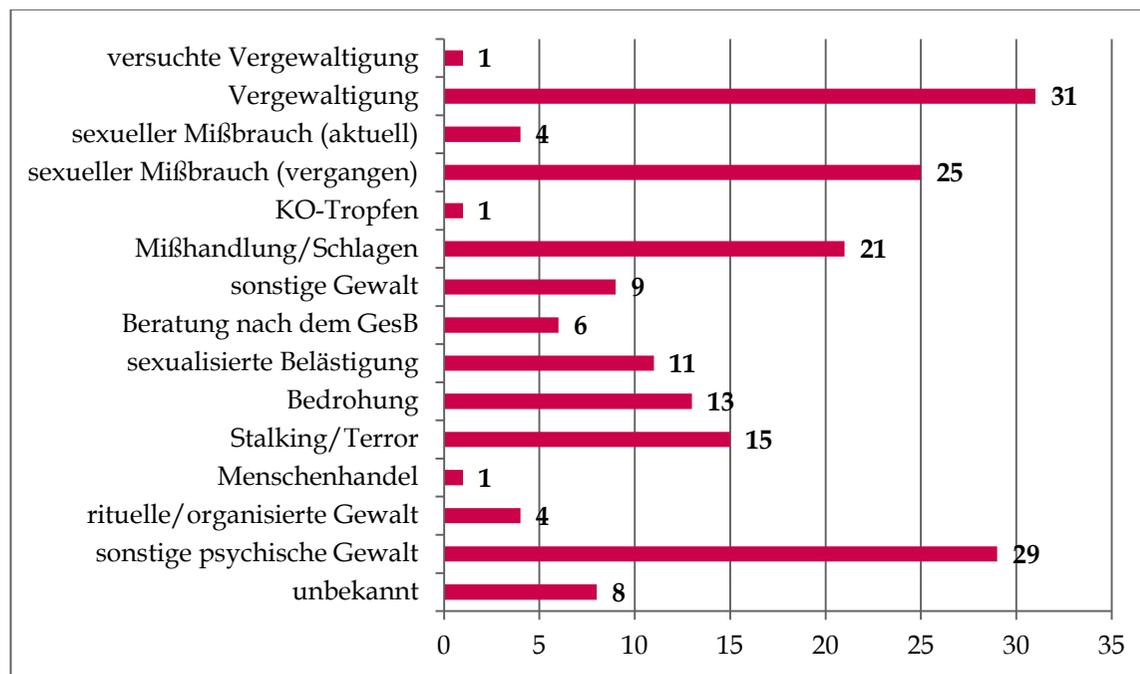


Tabelle 7: Art der erlebten Gewalt (Mehrfachnennungen möglich)

Die Art der Gewalterfahrung kristallisiert sich nicht immer in Erstkontakt heraus, da seitens der Beraterin keine (detaillierten) Fragen zu einer möglicherweise erlittenen Gewalttat gestellt werden. Die Beratung bleibt im „Hier und Jetzt“, orientiert sich also an aktuellen Problemfeldern der Adressatinnen. In vielen Fällen erhält die Beraterin im Verlauf eines Beratungsgesprächs Kenntnis des Erlebten. Diese wird dann anonymisiert statistisch erfasst. Sowohl aktuell erlebte Vergewaltigungen als auch Übergriffe in Kindheit und Jugend nehmen den größten Raum ein. Mehrfachnennungen zeigen die Problematik der Reviktimisierung auf und damit verbundene Forderung nach zeitnahen und niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten, damit eine selbststärkende Intervention möglich wird.

Täter – Opfer – Beziehung

Die Täter kommen überwiegend aus dem nahen Umfeld der Betroffenen (insbesondere (Ex-), (Ehe-), -Partner oder Herkunftsfamilie). Sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum, wie Sie oftmals im medialen Kontext diskutiert wird, spielt für unsere Tätigkeit eher eine nachgeordnete Rolle. Das belegen auch unsere statistischen Zahlen für das Jahr 2018. Genau darin liegt eine sehr dramatische Psychodynamik, denn eine eigentlich vertrauensvolle Beziehung wird zum Tatort (Man–Made–Desaster).

Anzeigebereitschaft

In Deutschland erfährt jede 7. Frau im Laufe Ihres Lebens sexualisierte Gewalt. Lediglich 15% der Taten kommen zur Anzeige. Weniger als 10% der angezeigten Übergriffe münden in einer Verurteilung.

Die eher geringe Verurteilungsrate und auch die Sorge vor Retraumatisierung und Stigmatisierung schrecken Frauen ab.

Dieses Bild deckt sich etwa mit den Daten, die uns vorliegen. Demnach haben 15 Frauen in 2018 tatsächlich Anzeige wegen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung gestellt, 9 Frauen befanden sich noch in der Planungsphase und 38 hatten sich definitiv dagegen entschieden. Seit 2016 gilt im Strafrecht das „**Nein heißt Nein**“ Paradigma. Leider ist das Fallaufkommen im gerichtlichen Kontext auch 2018 noch nicht groß genug, um die Auswirkungen der Gesetzesnovellierung sinnvoll analysieren zu können.

Folgen der Gewalt

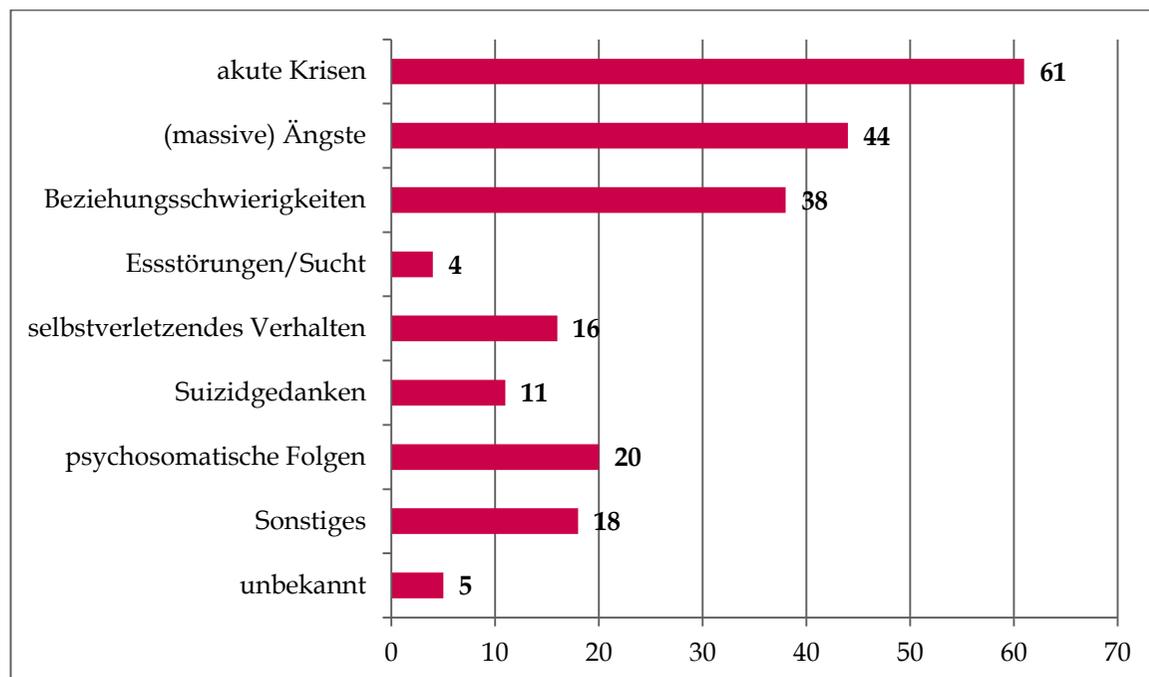


Tabelle 8: Folgen der Gewalterfahrungen (Mehrfachnennungen möglich)

Frauen und Mädchen reagieren auf eine VerGEWALTigung so unterschiedlich, wie Frauen und Mädchen in ihrer Persönlichkeit unterschiedlich sind. Sexualisierte Gewalt kann eine massive Persönlichkeitsverletzung bedeuten, die zu einer langanhaltenden Traumatisierung führen kann. Bewältigung und Folgen der erlittenen Gewalttat stellen sie vor viele offene Fragen und Probleme. Je früher betroffene Frauen und Mädchen Zugang zu wertschätzender Unterstützung erfahren, umso stärker können Langzeitfolgen vermieden oder gemildert werden.

4. Frauennotruf - Aktivitäten und Veranstaltungen

Rehabilitation und Unterstützung

Positiv ! Raus aus der Krise, rein ins Leben

Auch 2018 traf sich die moderierte und fachlich begleitete Selbsthilfegruppe für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen einmal im Monat. Themen wie Glück, Problemlösung im Alltag, Reframing und Solidarität waren zentral. Gerade zur Jahresmitte verzeichneten wir eine erhöhte Nachfrage, was wir auf die zunehmende und erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zum Gruppenprofil beziehen. **Café Wilma** lief als niedrigschwelliges Angebot in zeitlicher Nähe zur Selbsthilfegruppe weiter.

Zielgruppenspezifische Präventions- und Bildungsangebote

Sensibilisierung im schulischen Bereich

Im Rahmen der Veranstaltung „Sexualisierte Gewalt – ein Thema für die Schule“ erfolgte die Sensibilisierung und spezifische Beratung der Multiplikator*innen rund um das Themenfeld. Aufgrund verschiedenster Initiativen und Kampagnen zum Thema im schulischen Kontext waren Interesse und Teilnehmer*innenzahl entsprechend hoch.

Schade! Selbstbehauptungsworkshops für Seniorinnen

Obwohl der Selbststärkungskurs für Seniorinnen in 2017 sehr erfolgreich war, konnte aufgrund mangelnder zeitlicher Ressourcen in 2018 kein Nachfolgeformat angeboten werden. Ein Beispiel für die Relevanz der Forderung einer besseren Ausstattung von Fachberatungsstellen - vielleicht ja im Zuge der Umsetzung der Istanbul Konvention.

Neu! Stark trotz psychischer Erkrankung

In Kooperation mit Caritas Trier startete Team FNR im Frühjahr ein Workshopangebot zum Kompetenzerwerb in Richtung Selbstwahrnehmung, Selbststärkung und Selbstbehauptung in 2 Modulen für chronisch psychisch kranke Frauen. Sehr behutsam näherten sich die Teilnehmerinnen den Übungen an und öffneten sich für das Profil der Beratungsstelle und unser weiteres Veranstaltungsprogramm.

Frauenachmittag in der AFA ging auch 2018 weiter

„Von Frau zu Frau“ konnten wir mit Frauen aus aller Welt und mit unterschiedlichen Lebenswegen und Beziehungskonstellationen über weibliche Themen sprechen und so auch unser Beratungsangebot platzieren.

Des Granatapfels Kern- oder die unentdeckte Lust der Frau 2.0

Die Psychologin und Achtsamkeitstrainerin L. Bergamelli begab sich auch 2018 wieder im Rahmen des feministischen Salons auf die Suche nach der oftmals unentdeckten Lust der Frau. Eine Fortführung des Weges zu weiblicher Lust mit Hilfe achtsamkeitsbasierter Übungen.

Neu! Yogaschnuppertag mit Bauchgefühl

Nicht nur, dass Frauen für einen erschwinglichen Beitrag erste Yogaübungen ausprobieren konnten. Sie konnten auch sicher sein, dass Trigger kaum eine Chance auf Wirkung hatten. Die zertifizierte Yogalehrerin Sabine Krein-Jäger arbeitet nicht nur mit viel Erfahrung, sondern sie trainiert auch traumasensibel.

Neu! Train the Trainer

In Rahmen dieses neuen Formats organisierte Team FNR ein Weiterbildungsangebot für Kolleg*innen aus der Beratungslandschaft Trier. Unter der Leitung einer Referentin des Kompetenzzentrums Leichte Sprache Westerbürg erhielten Fachkräfte im Rahmen eines Tagesworkshops einen ersten Einblick in das Formulieren in leichter Sprache. Die Teilnehmenden übersetzten bereits erste Texte und Flyer und nahmen diese Ergebnisse als Bereicherung mit in ihre Beratungsarbeit.

Aus Alt wird Neu! Neuauflage des Workshops Kompetenz für psychosoziale Arbeitsfelder

Mit Hilfe einer Projektfinanzierung durch das Land RLP konnten im Jahr 2018 sogar 2 Workshopangebote zur Vorbereitung von Interessierten für die ehrenamtliche Tätigkeit in psychosozialen Feldern entwickelt und angeboten werden. Ein Bildungsangebot, das bereits vor Jahren zum Portfolio des FNR gehörte und im letzten Jahr neu aufgelegt wurde. Mehr als 20 Frauen wurden im Verlauf dieses Angebots fortgebildet.

FRAUENNOTRUF on tour 2018

Auch 2018 stellten die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs ihre Expertise zur Thematik „Sexualisierte Gewalt“ diversen Fachgremien und natürlich auch den Klientinnen auf Nachfrage zur Verfügung.



So referierten wir etwa im Verlauf eines dreitägigen Workshops einer Studienstiftung zum Themenkomplex „Sexualisierte Gewalt in Schule, Hochschule und Arbeitswelt.“



Auch konnten wir im Rahmen eines Vortrages am 5. Dezember in Kooperation mit dem schulppsychologischen Dienst Wittlich, Schulleiter*innen aus dem Kreis Bernkastel-Wittlich und interessierte Lehrkräfte für das Themenfeld und die Relevanz der Entwicklung von Schutzkonzepten in Schule sensibilisieren und hoffentlich auch motivieren.



Beim evangelischen Frauenkirchentag im September 2018 bereicherten wir das Veranstaltungsportfolio mit zwei Schupperworkshopformaten zu Selbststärkung und Selbstbehauptung.



Gemeinsam mit dem Team der Interventionsstelle waren wir am 07.09.2018 zu Gast beim Netzwerktreffen des Interkulturellen Netzwerks Konz. Hier konnten wir unsere Tätigkeit sehr intensiv skizzieren und es blieb Raum für das „Spinnen“ neuer Projektideen.

HIGHLIGHT 2018

#abfuhr – eine Kampagne gegen sexualisierte Gewalt

Seit Oktober 2018 „fährt“ die Kampagne des Frauennotrufs Trier und des Vereins S.I.E. e.V. in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz e.V. und der A.R.T. durch Trier. **Die** etwas andere Kampagne gegen sexualisierte Gewalt!



Grafik: Stefanie Brendle

Knapp 60% aller Frauen haben laut der Studie „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“ (2004) bereits Situationen sexueller Belästigung erfahren müssen (BMFSJ, 2014).

Laut einer Befragung auf europäischer Ebene an 42.000 Frauen berichtet jede 2. Frau davon einmal oder gar mehrfach sexuell belästigt worden zu sein. Und hier handelt es sich nicht um die berühmten Flirts. Hier sind ungewollte und unangenehme Grenzüberschreitungen auf verbaler und nonverbaler Ebene gemeint.

Etwa die Hälfte aller innerhalb der Studie „Speak!“ befragter jugendlicher Mädchen gaben an, Erfahrungen mit verbaler sexualisierter Gewalt gemacht zu haben – knapp ein Viertel wurde schon gegen ihren Willen berührt. (flutter., 2017).

Diese Zahlen sind bereits erschreckend genug, jedoch muss berücksichtigt werden, dass viele Situationen sexueller Belästigung gar nicht erfasst werden, da sie nicht als solche bewertet werden. Es erscheint vielen Frauen normal zu sein, auf der Straße sexistische Kommentare zu hören, abgewertet und objektifiziert zu werden, oder in der Disco trotz unmissverständlicher Abwehr weiter angetanzt oder sogar angefasst zu werden. **Es scheint so normal, weil es so alltäglich ist und zu den Bildern gehört, die unsere patriarchale Gesellschaft zeichnet.**

Dass etwas alltäglich scheint, heißt jedoch nicht, dass es in Ordnung ist, denn all das ist und bleibt **sexualisierte Gewalt**. Was uns hier vielleicht als klein und unwichtig erscheint ist sexualisierte Gewalt, die, wenn sie so hingenommen wird, zu weiteren Grenzüberschreitungen ermuntert und die Hemmschwelle für sexuelle Übergriffe weiter herabsetzt.

Mit unserer Kampagne „**Tatschen Grapschen Missachten - #abfuhr**“ möchten wir Frauen und Männer für das Thema sensibilisieren und ihre den Blicke schärfen. Wir möchten Frauen dazu ermutigen, sich stark zu machen, für sich selbst und ihre Rechte. Wir möchten Menschen dazu auffordern, bei sexualisierter Gewalt, egal wie klein sie scheinen mag, nicht weg zu sehen, sondern einzuschreiten und Zivilcourage zu zeigen.

Tatschen Grapschen Missachten – also sowohl körperlichen Übergriffen, als auch verbaler sexualisierter Gewalt, die Frauen entwürdigt, wollen wir eine Abfuhr erteilen. Ab Oktober 2019 fahren Müllautos der ART diese Botschaft mit unseren Kampagnenplakaten durch Trier, wodurch wir hoffen, möglichst viele Menschen darauf aufmerksam zu machen. Die Plakate zeigen neben Slogan und Hashtag einen Mund mit herausgestreckter Zunge. Dies symbolisiert zum einen die Tatsache, dass der Mund häufig sexualisiert wird, und soll zum anderen ein frecher Ausdruck unseres Unmuts und der Ablehnung gegenüber Gewalt sein.

Natürlich sind wir auch viral. In den sozialen Netzwerken Facebook und Instagram wird die Kampagne seit Oktober 2018 verbreitet und die Menschen dazu ermutigt, ihre „Abfuhr-Geschichten“ zu erzählen und die Kampagne zu unterstützen. Flankierend sind weitere Veranstaltungen in 2019 geplant.

Weitere Infos: Facebook [facebook.com/kampagne#abfuhr](https://www.facebook.com/kampagne#abfuhr) sowie auf Instagram [@kampagnehashtagabfuhr](https://www.instagram.com/kampagnehashtagabfuhr) und natürlich unter dem Hashtag **#abfuhr**.

Aktivitäten und Veranstaltungen im Internationalen Frauengarten

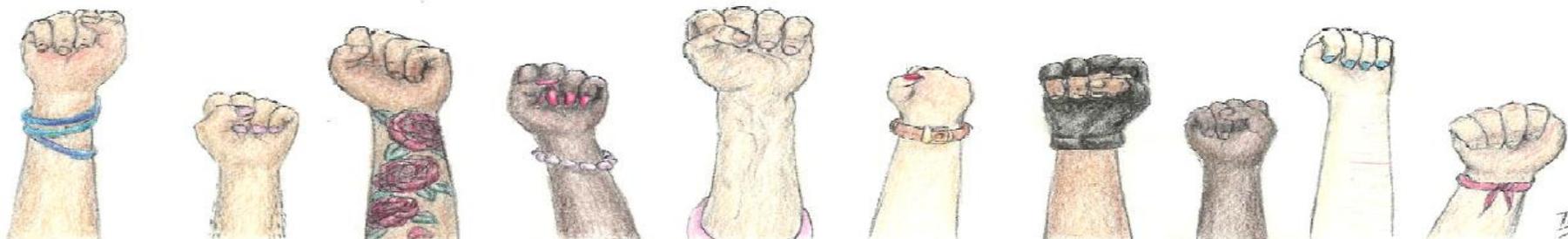
Als innovatives Integrationsprojekt für Frauen mit Migrationshintergrund und oder Traumatisierung wurden auch in 2018 wichtige Aktionen im Frauengarten umgesetzt. Neben den besonderen Anlässen trafen sich die Frauen an jedem ersten Freitag im Monat in moderierter Form zu Austausch und psychosozialem Wachstum. Endlich konnte in Kooperation mit der Nachbarschaft des Internationalen Frauengartens ein Schutzzaun gegen die unliebsamen Besuche von Wildschweinen angebracht werden. Inwieweit eine Schadensreduktion resultiert wird die Gartensaison 2019 zeigen. Seit Sommer 2018 hat auch die Nachberatungsstelle des Frauenhauses Trier ein Beet gepachtet. Ein tolles Naturangebot für interessierte Klientinnen.

Juli:
Malu Dreyer besucht die Gartenfrauen und andere Akteurinnen aus der Frauenberatungsszene Triers

August:
Tanz und Schmaus im IFG

August:
„Offenes Gartentor“ – Kooperation mit der DGGL

Oktober:
Gartenfrauen lernen Feuer machen! Workshop mit Naturcoach Kathleen Legout



Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Lobbyarbeit für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen

One Billion Rising 2018 in Trier

Der Jahresanfang des FNR war politisch stark geprägt von der Planung, Durchführung und Evaluation des One Billion Rising Aktionstages in Trier am 14.02.2017. Ein Tag, an dem Menschen in aller Welt, so auch in Trier, durch Bewegung und Tanz darauf aufmerksam machen, dass Gewaltformen wie auch sexualisierte Gewalt an Frauen zum Alltag von Frauen und Mädchen gehören und dass Frauen diesen Missstand nicht mehr länger dulden werden. Das Team des FNR kooperierte hierzu sehr konstruktiv und solidarisch mit der Interventionsstelle Trier, dem Jugendtreff am Weidengraben, dem Frauenhaus, dem queerfeministischen Frauenreferat der ASTA Trier, Demokratie leben und der Opferschutzbeauftragten der Polizei.

Internationaler Frauentag 2018

Zum Weltfrauentag zeigte der Frauennotruf am Vorabend vor ausverkauftem Haus in Kooperation mit Demokratie leben und der Lokalen Agenda 21 den Film „Embrace“ im Broadway Filmtheater. Ein wunderbares Plädoyer für Selbstakzeptanz und positive weibliche Körperbilder, weit weg von Scham und Abwertung. Abgerundet wurde der Abend durch eine inspirierende Diskussion im Anschluss. Am 08. März selbst organisierten wir ein gut besuchtes Forum zum Thema „Die verbogene Frau - weibliche Körperbilder“. Eine Kombination aus Impulsvortrag und Diskurs.

Die Frauenbeauftragte der Stadt Trier lädt ein

Als Abordnung von RIGG besuchten Team FNR und Team Interventionsstelle Trier das Forum Gleichstellung der Stadt Trier. Hier gaben wir Einblicke in die Forderungen und Definitionen der Istanbul Konvention und umrissen zugleich ihre Implikationen für Politik und Gesellschaft. Eingeladen hatte dazu die Frauenbeauftragte der Stadt Trier Angelika Winter.

Der FNR berät barrierefrei Nutzung der Räume im Club aktiv und aufsuchende Arbeit

Auch in 2018 konnten wir barrierefreie Beratung in den Räumen von Club Aktiv anbieten. Außerdem fanden zwei aufsuchende Beratungskontakte statt, um Klientinnen mit eingeschränkter Mobilität zu entlasten.

Frauen* eine Stimme geben

Weibliche und queere Themen gehen in der Gesellschaft immer noch unter, deshalb veranstaltete das Team des Frauennotrufs in Kooperation mit dem Schmit-Z am 15.06.2018 den ersten queerfeministischen Poetry-Slam in Trier. Auf der Slam-Bühne waren an diesem Abend nur Frauen* zu sehen und vor allem zu hören. Leichtigkeit, Spaß und Unterhaltung standen an jenem Abend im Mittelpunkt! Die Slammerinnen* präsentierten eine bunte poetische Mischung. Von weiblichen Körperbildern bis hin zu gesellschaftspolitischen Fragen wurde alles in pointierte Texte gepackt. Ein vielfältiger Abend, der die Kunstszene Triers bereicherte und nach einer Folgeveranstaltung in 2019 verlangt!

Pressearbeit

FNR Trier und IFG Trier waren in den Printmedien mit Veranstaltungshinweisen oder Statements mehrfach vertreten. Außerdem wurden Interviews (SWR/City Radio) mit den Mitarbeiterinnen geführt und gesendet. Der Frauennotruf Trier präsentierte 2018 auch die statistischen Daten der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe Rheinland-Pfalz für 2017 im Rahmen einer sehr gut besuchten Pressekonferenz vor Ort.

Arbeit in Fachgruppen

Nach wie vor zählt das Engagement in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene zur inhaltlichen Arbeit des Frauennotrufs. Diese Vernetzungstreffen haben auch in 2018 nicht nur fachlichen Austausch, sondern auch die Entstehung wirksamer Projekte ermöglicht.

Gremium /AK	Mitglieder
Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz	Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz
AK gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen	Vertreter*innen aus Kindertagesstätten, Krankenhaus, Behörden, sozialen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen
Regionaler Runder Tisch Trier im Rahmen des rheinland-pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen	Interdisziplinär Zusammenschluss von Vertreter/innen aus Justiz, Polizei, Medizin, psychosozialen Arbeitsfeldern
RRT Eifel	Interdisziplinärer Zusammenschluss von Vertreter/innen aus Justiz, Polizei, Medizin, psychosozialen Arbeitsfeldern
Fachforum Sexualität und Behinderung	Vertreter*innen aus den Feldern Sexualpädagogik und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen
RT Sexarbeit im Trier	Moderation und Vorsitz: Frauenbeauftragte der Stadt Trier, Gesundheitsamt, Aids-Hilfe u.a. gemein. Träger
Regionale Arbeitsgemeinschaft anders lernen eifel mosel e.V.	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Trier
Psychotraumanetzwerk	Disziplinübergreifendes Fachforum zum Themenkomplex Trauma
Tuchfabrik Trier	Vielzahl kultureller Vereine in Trier
Landesarbeitsgemeinschaft anders lernen e.V. Rheinland-Pfalz	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Rheinland-Pfalz
Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz e.V.	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Rheinland-Pfalz
AK Sexualität und Gesundheit (ehemals Aids-Beirat)	Vertreter/innen aus sozialen Einrichtungen, Behörden, Krankenkassen, Queeren-Initiativen
Paritätischer Wohlfahrtsverband	Regionalgruppe Trier
SEKIS	Vernetzung zur Vermittlung unserer Selbsthilfegruppe für betroffene Frauen in und um Trier

Tabelle 9: Gremien und Arbeitskreise mit denen der FNR sich in 2018 vernetzt hat.

Ausblick

Wir schließen ein Jahr ab, das mit der Kampagne eher im Zeichen gesellschaftspolitischer Arbeit und Kreativität stand.

Nun braucht das vor uns liegende Geschäftsjahr wieder eine Hinwendung zur Versorgungssituation von Frauen und Mädchen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben. Nach dem Vorbild der Gleichstellungsbeauftragten für den Kreis Bernkastel-Wittlich Gabriele Kretz, die sich bereits seit Jahren erfolgreich für die Umsetzung der Vertraulichen Spurensicherung stark macht und hier viel für die Frauen in der Region erreicht hat, werden wir uns 2019 zielorientiert um die Umsetzung der Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung (Frankfurter Modell) als Erweiterung der Vertraulichen Spurensicherung, bemühen. Inspiriert durch ein erstes Sondierungsgespräch im Sommer 2018 mit der gynäkologischen Abteilung des Mutterhauses Trier werden wir 2019 die Medizinische Soforthilfe nun endlich nach Trier transferieren.

Nach einem Übergriff sind Frauen und Mädchen nicht in erster Linie Beweisträgerinnen, sondern sie haben etwas erlebt, was sie potentiell körperlich, seelisch und sozial beeinträchtigen kann und was einer dringenden medizinischen Abklärung bedarf. Erlebende möchten zunächst einmal behutsam versorgt und unterstützt werden, später bleibt Raum für juristische Überlegungen. Wenn die Ängste, sich vielleicht angesteckt oder eine tiefe Verletzung erlitten zu haben, besänftigt sind, dann erst kann eine sinnvolle Auseinandersetzung mit der Frage, Anzeige ja oder eher nein, beginnen. Das Frankfurter Modell ist eine Antwort auf die Rufe nach einer besseren Versorgungslage von Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben ohne dabei kriminologische Überlegungen aus dem Blick zu verlieren.

Nach einem ersten Planungsgespräch mit den Kolleginnen in Worms und Mainz, die sich im vorauslaufenden Jahr in der Modellphase zur Medizinischen Soforthilfe befanden und Vertreterinnen des rheinlandpfälzischen Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz gehen wir in ein spannendes Jahr 2019, in dem auch vielleicht Trier den Modellstart feiern kann. Wenn wir schon nicht verhindern können, dass Übergriffe passieren, so ist es doch die Pflicht eines sozialen Gefüges, geeignete Angebote bereit zu halten, um Folgen für Körper und Seele zu minimieren.

Die Arbeit unserer Beratungsstelle FRAUENNOTRUF wird seit Bestehen von zahlreichen (auch ideellen) Unterstützer*innen mitgetragen, was für uns einen hohen Wert darstellt. Darauf vertrauen wir auch im laufenden Jahr. Ihre/Eure Unterstützung ist für uns gleichermaßen Freude, Motivation und Aufforderung zu mehr!

Ihr Team im Frauennotruf Trier